

Hilbers: „Die Schuldenuhr wurde zurückgestellt, ein tolles Erlebnis“

Niedersächsischer Minister besuchte die PAZ und stellte sich den Fragen – Themen: Verschuldung, schnelles Internet, Klimaschutz

VON THOMAS KRÖGER

PEINE. Prominenter Gast aus Hannover: Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU) besuchte die PAZ und stellte sich den Fragen von Chefredakteurin Stefanie Gollasch und Redaktionsleiter Thomas Kröger. Es ging vor allem um die Themen Verschuldung, schnelles Internet und „Fridays for future“. Der 56-jährige gebürtige Lingener (Emsland), der dem rot-schwarzen Landeskabinett von Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) angehört, nahm dazu Stellung.

Herr Hilbers, Sie haben sich aktuell nicht gerade beliebt gemacht: Wie erklären Sie dem Peiner Beamten, dass er kein Weihnachtsgeld erhält?

Wir müssen unsere Einnahme-Erwartungen aufgrund der Steuerschätzung etwas abschwächen. Glücklicherweise haben wir in Niedersachsen immer noch wirtschaftliches Wachstum und erzielen weiter ein Plus bei den Steuern, aber das Mehr wird dieses Jahr etwas weniger als prognostiziert. Es sind genau 844 Millionen Euro weniger als geplant in den nächsten Jahren. Bezüglich des Beamten-Weihnachtsgeldes muss natürlich das Kabinett entscheiden, aber ich sehe aufgrund der Steuerschätzung keinen Raum dafür – das würde 700 Millionen Euro kosten. Außerdem muss man sagen, dass sich die Erhöhung Beamten-Besoldung um insgesamt 7,8 Prozent auf einem hohen Niveau bewegt.

Ihr Partner SPD will laut der Abgeordneten Frauke Heiligenstadt das so nicht hinnehmen. Wie geht der Streit aus? Bisher haben wir alle strittigen Fragen partnerschaftlich gelöst, und ich führe mit der SPD einen intensiven Dialog. Klar ist: Das Geld dafür ist nicht da. Wer also das Weihnachtsgeld möchte, muss auch sagen, wo an anderer Stelle gespart werden soll.

Das finanzielle Loch trifft vor allem die Kommunen. Worauf müssen sich Landkreis und Stadt Peine jetzt einstellen? Städte und Gemeinden sind genauso vom geringeren Steuerplus betroffen wie wir als Land. Das sind aber komplizierte Berechnungen bezüglich des kommun-



Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU, 3.v.r.) besuchte die PAZ und stellte sich den Fragen von Chefredakteurin Stefanie Gollasch (3.w.l.) und Redaktionsleiter Thomas Kröger (r.). Mit dabei war auch der Peiner CDU-Landtagsabgeordnete Christoph Plett (2.v.r.). Links: Imke Jeske-Werner (Geschäftsführerin CDU-Kreisverband Peine) und Nico Bock (Schatzmeister CDU-Kreisverband Peine). FOTOS: TOBIAS MULL

nalen Finanzausgleiches, so dass sich spontan nicht sagen kann, welche genauen Auswirkungen das auf den Kreis und die Stadt Peine hat.

Ein Beispiel: In Peine hätten die freiwilligen Feuerwehrleute für ihre unentgeltlichen Einsätze keine Vergünstigungen, wie etwa freien Eintritt ins Schwimmbad. Die Stadt lehnt das aber aus finanziellen Gründen ab. Was sagen Sie dazu?

Zuerst einmal: Wir werden weiter einen Zuwachs an Steuereinnahmen haben, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Man darf nicht vergessen: Es ist bereits das neunte Jahr in Niedersachsen mit Wirtschaftswachstum, und ich erwarte zukünftig wieder eine

Steigerung. Doch wofür dieses Geld dann genutzt wird, muss die Stadt Peine selbst entscheiden. Nichts wäre schlimmer, als wenn wir in Hannover bestimmen würden, was in der Stadt finanziert werden soll. Ich kann nur sagen: In meinem Wahlkreis Grafschaft Bentheim unterstützen wir die freiwillige Feuerwehr, wo es nur geht.

Vielleicht kann man das Problem in Peine auch über die Ehrenamtskarte steuern, aber ich stecke da zu wenig im örtlichen Thema.

Weiteres großes Thema ist die sogenannte Schuldenbremse, die man in die niedersächsische Verfassung aufnehmen möchte. Was bedeutet Schuldenbremse genau?

Das deutsche Grundgesetz verpflichtet die Länder, dass sie keine neuen Schulden mehr aufnehmen dürfen. Das gilt für Niedersachsen ab 2020. Das setzen wir um. Niedersachsens Schuldenberg beträgt nach zwei Tilgungen aktuell 61,2 Milliarden Euro, in Kürze sind es 60,5 Milliarden Euro. Die Schuldenuhr in Hannover wurde zurückgestellt, das war ein tolles Erlebnis.

Wir haben nachgefragt: Viele Peiner beschwerten sich vor allem über zu langsames Internet. Warum wird in diesem wichtigen Bereich nicht kräftiger investiert?

Wir wollen diese Lücken so schnell wie möglich schließen und haben dafür eine Milliarde Euro zusammen. Damit bringen wir schnelles Internet in die Fläche, so dass auch kleinere Orte davon profitieren. Man muss ehrlich sein: Das Thema wurde bisher vernachlässigt.

Auch kaputte Straßen und fehlende Radwege sind immer wieder Thema. Was passiert da?

Wir haben auch diese Probleme erkannt und investieren insgesamt 115 Millionen Euro in die Sanierung und den Bau von Straßen sowie Radwegen. 15 Millionen sind alleine für den Ausbau der Ortsdurchfahrten vorgesehen. Die Kommunen können sich auf jährlich insgesamt 75 Millionen Euro an Fördergeld des Landes für den Straßenbau verlassen. Und es gibt 75 Millionen Euro pro Jahr für die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs. Das ist gesetzlich verankert.

Wer Weihnachtsgeld möchte, muss auch sagen, wo an anderer Stelle gespart werden soll.

Reinhold Hilbers
Niedersächsischer Finanzminister

Meine Kinder sind aber nicht parteipolitisch aktiv. Sie engagieren sich anders, während ich schon mit 18 Jahren in die Junge Union eingetreten bin. So hat damals meine politische Laufbahn begonnen.

Kommen wir zu Volkswagen: Wie bewerten Sie die Dieselfähe, und ist der Weg in die E-Mobilität richtig?

Zuerst einmal ist VW ein unglaublich wichtiger Arbeitgeber im Land und steht zu Niedersachsen. Der Konzern muss das Dieselfeld endlich zufriedenstellend abschließen. Die geforderten Verbrauchssenkungen und Kohlendioxid-Senkungen bei den Autos sind enorm. VW geht den Wechsel in die E-Mobilität sehr konsequent an und macht sich als führender Automobilkonzern auf den Weg – vor allem auch in China. Wichtig ist auch, dass der Bau von Batterien in Salzgitter erfolgen wird – das ist gut für das Land. Und vor allem die gesamte Region Wolfsburg-Braunschweig-Salzgitter-Peine profitiert davon – sie ist in diesem Bereich Vorreiter.

Themenwechsel: Was halten Sie von der Klimabewegung „Fridays for future“? Ist das bei Ihnen zu Hause ein Thema?

Ich findet es

Bezog Stellung:
Reinhold Hilbers.